

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 262.

Heftspacher No. 52.

Freitag, den 8. Juni.

Heftspacher No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

Der südafrikanische Krieg.

Mit der Einnahme von Pretoria durch die Engländer ist der südafrikanische Krieg strategisch entschieden, aber nicht beendet. In England freilich hatte man sich der Hoffnung hingegeben, daß die Einnahme Pretorias zugleich das Ende des Krieges bedeuten würde, aber diese Hoffnung hat sich als eine Täuschung erwiesen. Im Uebrigen ist es verständlich, wenn man in England den Buren keinerlei Widerstandskraft mehr zutraut. Seit dem Unglücksfall von Paardeberg hat die bis dahin heldenmuthige Haltung der Buren einem Zurückweichen von Position zu Position Platz gemacht und nirgends haben die Buren einen nachhaltigen Widerstand zu leisten vermocht. Die gute Verteidigungs-linie am Vaal wurde ohne ernsthaften Widerstand aufgegeben und auch Johannesburg wurde dem Feinde fast ohne Schwierigkeit überlassen. Ernsthaftere Kämpfe haben erst wieder in dem einen guten natürlichen Schutz bietenden Gelände zwischen Johannesburg und Pretoria stattgefunden, aber die Hauptstadt selbst haben die Buren dem Feinde überlassen, ohne den Versuch einer Verteidigung zu machen.

Dies Verhalten der Buren kann Wunder nehmen, denn es ist bekannt, daß Pretoria eine starke, modern eingerichtete Festung ist, die mit Munition und Nahrungsmitteln auf länger als ein Jahr versehen war und in der den Engländern ein hartnäckiger Widerstand hätte entgegengesetzt werden können. Um die Aufgabe Pretorias zu verstehen, muß man sich den Charakter der Buren vergegenwärtigen. Der ganze Verlauf des Feldzuges hat gezeigt, daß es für den Buren nichts Widerwärtigeres giebt, als eine Position, aus der es keinen Rückweg, kein Entweichen für ihn giebt. Das eine Mal, wo die Buren sich in eine solche Stellung setzen ließen, bei Paardeberg, schlug es zum schweren Antheil für sie aus. Das war der eine Grund, weshalb bei den Buren wenig Neigung vorhanden war, sich in Pretoria, aus dem es kein Entrinnen mehr gab, festzusetzen. Der zweite Grund war der, daß die Buren einen sehr beträchtlichen Theil ihres zusammengekauften Heeres auf die Verteidigung der ziemlich ausgedehnten Festung hätten verwenden müssen. Wie aber die Dinge auf dem Kriegsschauplatz liegen, kann es wohl auch als taktisch richtiger anerkannt werden, daß die Buren, wenn sie noch weiteren Widerstand leisten wollten, alle noch kriegerischen Elemente dorthin zusammenzuziehen suchen, wo sich auf dem Kriegstheater der letzte Akt des Schauspiels abspielen wird, das als Tragödie zu enden im Begriff ist.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, wo sich dieser letzte Widerstand der Buren abspielen wird, den sie, wenn man anders den Kundgebungen des Präsidenten Krüger und des Generals Botha Glauben schenken darf, zu leisten entschlossen sind. Die Buren haben ihr Hauptquartier und ihre Hauptstadt vorläufig nach Middelburg verlegt, welches östlich von Pretoria gelegen ist. Aber auch diese Position werden die Buren nicht ernstlich zu halten versuchen, sondern es kann als zweifellos gelten, daß sie, sobald Lord Roberts seinen Vormarsch nach Osten fortsetzt, ihren Rückzug nach dem Gebiet von Lydenburg fortsetzen werden. Lydenburg liegt nördlich von Middelburg und Pretoria, und zwar auf der

Mitte des Weges zwischen Pretoria und der portugiesischen Grenze. Schon früher war gemeldet worden, daß die Buren Proviant und Munition in reichen Mengen nach dem Bezirk von Lydenburg abgesandt haben, und in der letzten Zeit sollen täglich 15 Wägel mit Vorräthen von Nachodorp nach Lydenburg abgegangen sein. Hieraus kann man, wenn man nicht an eine völlige Demoralisation der Buren glauben will, schließen, daß die Buren in dem gebirgigen Gelände von Lydenburg den letzten Verzweiflungskampf gegen die Engländer zu führen entschlossen sind.

Das Hochplateau von Lydenburg liegt nördlich von der Selati-Bahn, die von Pretoria nach Komati Poort an der

Festungsbastionen, Tunnels, unterirdische Gänge und Höhlen, daß das Ganze eine schier unannehmliche Festung von riesenhafter Ausdehnung darstellt.

Wenn die Buren entschlossen sind, sich hierhin zurückzuziehen und ernsthaft zu verteidigen, so würden den Engländern noch lange und blutige Kämpfe bevorstehen. Ja, es kann fraglich sein, ob Lord Roberts überhaupt einen Angriffskrieg in dies gefährliche Terrain wagen und sich nicht lieber damit begnügen wird, die Buren dort zu cerniren und allmählich auszuhungern. Das würde freilich den Krieg sehr in die Länge ziehen und noch auf unabsehbare Zeit hinaus eine starke Belagerungsarmee in Trans-



portugiesischen Grenze führt. Lange Zeit hindurch bestand dort ein eigener Burenstaat, dessen Hauptstadt das 5000 Fuß über dem Meerespiegel gelegene Lydenburg war, und der sich erst 1860 mit den Boischestroom-Buren zur südafrikanischen Republik vereinigte. Der District Lydenburg weist eine vollkommen alpine Formation und natürliche Verteidigungsstellen von solcher Güte auf, daß sich entschlossene und hinreichend mit Munition und Nahrungsmitteln versehene Männer dort ungemessene Zeit auch gegen eine ungeheure Uebermacht halten könnten. Die Stadt Lydenburg selbst ist zwar kaum zu verteidigen, aber die umliegenden Klippen, die sich zum Theil bis zu 2- bis 3000 Meter Höhe erstrecken, bieten schwer einnehmbare Positionen.

Fast unannehmbar ist auch die Gebirgskette, welche sich in geringer Entfernung westlich von Lydenburg von Süden nach Norden erstreckt. In diesem gebirgigen Bezirk, wo die Klippen sich jahrelang gegen die Buren und später gegen die Engländer gehalten haben, sind so viel natürliche

vaal nöthig machen. Zunächst wird nunmehr abzuwarten sein, ob ein hinreichender Theil der Buren in der That eingeschlossen ist, den Kampf bis aufs Messer fortzusetzen.

Die Jahrhundert-Ausstellung der französischen Kunst auf der Pariser Weltausstellung.

Unter den Ausstellungsgebäuden in Paris wird der bestehend abgebildete Palast der Jahrhundert-Ausstellung der französischen Kunst einen hervorragenden Platz einnehmen. Dieser Palast imponirt durch Schönheit und Ebenmäßigkeit der Formen seines Baustils und präsentiert sich in äußerst günstiger Lage auf dem Ausstellungsplatz. Unsere Zeichnung giebt eine treffliche Darstellung des Aeußeren dieser Baustätte. Die retrospektive Darstellung der französischen Kunst von 1800 bis 1890 wird angesichts der hervorragenden Stellung, welche die französische Kunst einnimmt, bei den Ausstellungsbesuchern ein außerordentliches Interesse finden.

Mein erster Frack.

Humoristische Skizze von Alphonse Daudet.
(Autorisirte Uebersetzung.)

Die ich ihn bekam, diesen Frack? Welcher Schneider aus alter Zeit, welcher unbescholtene Ritter von der Elle sich auf Grund von phantastischen Versprechungen sich veranlaßt gesehen hatte, ihn glänzend neu und kunstgerecht in grünes Wachstuch eingepackt mir eines schönen Morgens zu bringen? Wahrscheinlich, das würde ich schwerlich sagen können! Von dem ehrenwerthen Meister weiß ich nichts Anderes mehr — es haben seitdem so viele Schneider meinen Lebensweg gekreuzt — als daß, in dunkler Erinnerung, daß er eine Denkerstirn hatte und einen großen Schnurrbart trug. Aber den Frack zum Beispiel sehe ich noch immer vor meinen Augen. Sein Bild haftet, trotzdem zwanzig Jahre vergangen sind, in meinem Gedächtniß wie eine unvergängliche Bronzeplastik. Dieser Frack und diese Aufschläge, und vor Allem diese Schöße, die einem Schwalbenschwanz gleichen! Mein Bruder, ein Mann von Erfahrung, hatte zu mir gesagt: „Wenn man in der Welt vorwärts kommen will, muß man unbedingt einen Frack haben.“ Und der gute Kerl setzte auf diesen Blunder Alles bezüglich meines Ruhmes und meiner Zukunft.

Zum ersten Male in diesem Frack erschien ich bei Augustine Brohan, und die näheren Umstände sind wirklich werth, der Nachwelt überliefert zu werden:

Mein erstes Bündchen Gedichte war damals schüchtern und jungferlich in einem schönen, rothen Einbande erschienen. Einige Zeitungen hatten meine Verse erwähnt, das „Officiel“

hatte meinen Namen gedruckt. Ich war nicht mehr ein ungekannter und ungenannter Dichter, sondern gedruckt, in die Welt eingeführt, in den Schaufenstern der Buchhändler ausgestellt. Ich wunderte mich, daß die Menge sich nicht nach mir umdrehte, wenn sie mich mit meinen achtzehn Jahren durch die Straßen schlendern sah. Ich fühlte thätlich auf meiner Stirn den sanften Druck eines papiernen Kranzes, aus Zeitungsausschnitten hergestellt.

Da machte mir eines Tages Jemand den Vorschlag, mich in die Abendgesellschaften Augustines einzuführen. Wer, Jemand? Ja, Jemand; bei Gott, Ihr könnt ihn sehen, diesen ewigen Jemand, der Jedermann ähnlich ist, den liebenswürdigen, von der Vorsehung bestimmten Menschen, der, ohne selbst etwas zu bedeuten, ohne irgendwie gekannt zu sein, Euch überall führt, den Freund eines Tages, einer Stunde, dessen Namen Niemand kennt, ein echt Pariser Typus.

Daß ich annahm, kann man sich wohl denken! Eingeladen sein bei Augustine, der berühmten Schauspielerin und Soubrette vom Théâtre Français, in deren Hause Muffet seine Komödie „Louison“ geschrieben hatte, kurz, bei Augustine Brohan, deren Geist ganz Paris feierte, deren Witze es eintirte und die bereits auf dem Dute, zwar noch nicht eingetaucht, aber fertig mit seinem Federmesser geschwitten, die Feder vom blauen Vogel trug, mit der sie später die „Briefe Eufannas“ gezeichnet sollte!

„Du Glückstind!“ sagte mein Bruder zu mir, während er mir den Frack anzog, halb, „jetzt ist Dein Glück gemacht!“ Es schlug 9 Uhr, und ich machte mich auf den Weg.

Augustine Brohan bewohnte damals in der Lord Byronstraße eine jener schmucken Villen, von denen die Roman-

schreiber die armen Provinzialen so poetisch träumen lassen. — Ein eiserner Zaun, ein Gärtchen, eine überdachte Freitreppe, ein Vorflur voll der herrlichsten Blumen, gleich daneben der Salon, ein grüner, glänzend erleuchteter Salon, den ich noch heute vor mir sehe.

Wie ich die vier Stufen der Freitreppe hinaufstieg, wie ich eintrat, wie ich mich vorstellte, ich weiß es nicht. Ein Diener meldete meinen Namen, aber dieser Name, übrigens undeutlich hervorgehoben, machte nicht den geringsten Eindruck auf die Gesellschaft. Ich erinnere mich nur noch einer weiblichen Stimme, welche sagte: „Um so besser, ein Tänzer mehr!“ Es schien an solchen zu fehlen. Was für ein Empfang für einen Lyriker!

Eingeschüchtert, gedemüthigt, verbarg ich mich unter den Anwesenden. Wer hätte meine Bewirrung beschreiben können! ... Nicht lange, und es kam ein anderes Abenteuer: meine befremdende Erscheinung, meine langen Haare, mein düsterer, mährischer Blick riefen die allgemeine Neugier hervor. Ich hörte um mich her flüstern: „Wer ist das? ... Sehen Sie doch!“ ... Und man lachte. Endlich sagte Jemand: „Das ist der walachische Fürst!“ — Der walachische Fürst? Ach ja, ganz recht! Jedenfalls erwartete man an jenem Abend einen walachischen Fürsten. Ich war nun tagirt, und man ließ mich in Ruhe. Aber trotz alledem kann man sich nicht vorstellen, wie schwer mich an jenem Abend meine usurpirte Krone brückte. Zuerst Tänzer, dann walachischer Fürst! Die Leute da wollten also nichts von meinem Dichtertalente wissen?

Endlich begann die Quadrille. Ich mußte tanzen! Ich mußte! Und ich tanzte schlecht genug für einen walachischen Fürsten. Als die Quadrille zu Ende war, blieb ich.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. Juni.

— **Geschichtskalender.** 8. Juni. 1876: † George Sand zu Robant, berühmte französische Romanistin. 1859: Treffen bei Magenta zwischen Österreichern und Franzosen unter Mac Mahon. 1821: † Samuel Vater, englischer Afrikaforscher, Entdecker des zweiten Nilquellens, des Albert-Nianjases. 1815: Deutsche Bundesakte. 1794: † Gottfried August Bürger zu Göttingen, deutscher lyrischer Dichter. 1743: † Alexander Graf v. Cagliostro (Johes Balsamo) zu Palermo, ein weltbekannter Abenteurer. 1727: † August Hermann Franke zu Halle, Stifter des Halle'schen Waisenhauses. 632: † Mohammed (Abel Kaem den Abdallah) zu Medina, Stifter der mohammedanischen Religion.

— **Das Variété-Theater „Zum Bürgeraal“.** welches immer mehr in der Gunst des Publikums steigt, hat diesmal ein Programm aufgestellt, was auch Bewandte zufrieden stellt. Die Direktion ist stets bemüht, nur Gutes und Schönes heranzuführen und zu bieten. Es ist ein abwechslungsreiches und sehr interessantes Programm. Den vielen Freunden, die hier in der Pfingstwoche anwesend sind, und dem Wiesbadener Publikum kann man einen Besuch des Theaters angelegentlich empfehlen. Auf das Einzelne wollen wir nicht näher eingehen, da der Raum zu klein und es zu weit führen würde, Alles hier aufzuzählen. Wer sich einen genussreichen und amüsanten Abend verschaffen will, verläumde daher nicht, das Nebenprogramm anzusehen, zumal die Eintrittspreise mäßig sind.

o. **Straßenbahn-Neubauten.** In der Bahnhof- und Marktstraße haben gestern die Erdarbeiten für das zweite Gleis der elektrischen Bahn begonnen. Unter den Gleisen beginnt. Dasselbe wird, an der Rheinstrasse beginnend, bis zum Schloß geführt und dort, zwischen Schloß und Gumbertus, in das bestehende Gleis einmünden. Das Gleis der Straßenbahn ist der durchgehende zweigleisige Betrieb, weil er viel rascher und glatter sich vollzieht als der eingleisige mit Ausweichen. Von einer Durchfuhrung desselben auf der ganzen hier fraglichen Linie müßte jedoch wegen der geringen Breite der oberen Marktstraße und des unteren Marktes abgesehen werden; dagegen wird das zweite Gleis von der Gumbertusstraße bis vor die Synagoge geführt, womit die Möglichkeit gegeben ist, von einem zum anderen Endpunkt der zweigleisigen Linien gehen, somit die ganze eingleisige Strecke überfließen und Stauungen vermeiden zu können. Die ganzen Gleisarbeiten in der Bahnhof- und Marktstraße werden zehn Tage in Anspruch nehmen. In der Gumbertus-, Markt- und Schützenstraße kann der Bau des zweiten Gleises erst beginnen, wenn die Entscheidung des Ministers über den Protest von Anwohnern gegen dieses Projekt ergangen, und zwar in abschlägigem Sinne ergangen sein wird. Dem Vernehmen nach wird der Anschluß der Sedanplatz- an die Marktstraße in aller Eile erfolgen.

— **Gutenberg-Fest in Mainz.** Unsere genussreiche Nachbarstadt rüstet sich mit allen Kräften für das Fest, das sie in den Tagen vom 23.—26. Juni zu Ehren Gutenbergs glanzvoll zu feiern gedenkt. Die Ausschüsse sind in eifriger Thätigkeit für die Empfangsfeierlichkeiten, die Feste, den großen historischen Festzug, die Abendschmäh und die sonstigen Veranstaltungen. Ueberall herrscht Opferwilligkeit, und so wird die alte Feststadt am Rhein die große kulturhistorische That, die aus ihren Mauern hervorging, würdig und ehrenvoll feiern. Einen wesentlichen, für die Jünger und Verehrer der Druckkunst, aber auch für die Allgemeinheit besonders interessanten Theil des Festes wird die große typographische Ausstellung bilden, die in den höchsten Räumen des kurfürstlichen Schlosses für etwa 3 bis 4 Wochen geöffnet sein wird. Eine große Zahl der ersten und angesehensten Firmen Deutschlands und Oesterreichs-Anhangs hatte sich sofort in dankenswerther Weise bereit erklärt, die Ausstellung zu besichtigen; sie werden glänzend vertreten sein. Aber auch aus dem Ausland, aus Frankreich, Rußland, Italien, der Schweiz, England u. a., sind zahlreiche und hervorragende Werke eingegangen. Besonders hervorzuheben möchte die Beteiligung der Staatsdruckereien in Berlin, Wien, Paris, St. Petersburg und Moskau, sowie anderer berühmter Institute sein. Mit den Erzeugnissen des Typendruckes und der Buchkunst verbindet sich die Ausstellung der graphischen Künste, die durch die neueren Verfahren des Holzschnitts, der Lithographie, des Farbendrucks, der Linolschnitt, Algraphie u. a. einen so gewaltigen Aufschwung genommen hat. Auch andere Zweige des Kunstgewerbes (Schneidekunst, moderne Buchbinderei u. a.) werden vertreten sein. Dieser Theil der Ausstellung wird in dem großen Akademiesaal und dem angrenzenden weißen und roten Saal des Schlosses untergebracht werden, während die historische Abteilung in den Räumen der Stadtbibliothek zur Auslage kommt. Auch hier ist das außerordentliche Entgegenkommen der Staats-, Universitäts- und anderer Bibliotheken und Anstalten, sowie von Antiquaren und Privaten dankbar anzuerkennen, womit sie bereitwillig zu Ehren der großen Erfindung

hummer Weise gehindert durch meine Kurzsichtigkeit, stehen, nicht beherzt genug, um den Kneifer aufzufassen, zuviel Dichter, um eine Brille zu tragen, und so dann jeden Augenblick fürchtend, bei der geringsten Bewegung mit dem Knie gegen ein Möbel zu stoßen oder meine Nase mit dem Busen einer Dame in Berührung zu bringen. Dazu kam bald Hunger und Durst, aber nicht um ein Königreich hätte ich gewagt, mich mit all den Anderen dem Büffet zu nähern. Ich lauerte auf den Augenblick, wo Niemand dort sein würde. Unterdeffen mischte ich mich unter eine Gruppe von Politikern, eine gewichtige Miene aufsetzend und mit den Anschein gebend, als ob ich die Freuden des Salons verachtete, von dem, vernünftigt mit frühlichem Lachen und dem Klirren der Gläser und Teller, der feine Duft des dampfenden Thees, der spanischen Weine und der würzigen Kuchen zu mir drang. Endlich, als man wieder zu tanzen begann, entschloß ich mich. Ich trete ein und bin allein. . . . Was für ein Glanz herrschte auf diesem Büffet mit seinen vielen Leuchtern, seinen Gläsern und Flaschen und der Kristallpyramide, glänzend weiß, wie der Schnee in der Sonne. Ich ergreife ein Glas, zerbrechlich wie eine Blume, und sehe mich ängstlich vor, es nicht zu bröckeln, aus Furcht, den Fuß abzubringen. Was einschänken? Auf's Gerathewohl nehme ich eine Flasche, ohne zu wählen. Es muß Kirchwasser darin sein, dachte ich, so hell wie flüssiger Diamant. Also ein Gläserchen Kirsch; ich liebe kein Aroma, das mich an die großen Wälder erinnert, dieses bitters und etwas herbe Aroma, und Tropfen vor Tropfen gieße ich, wie ein echter Kenner, das klare Naß ein. Ich erhebe das Glas und spitze die Lippen. Entsetzt fuhr ich zurück und schritt eine Grimasse: es war reines Wasser! Sogleich ertönt schallendes Gelächter: ein schwarzer Frack und ein rosa-seidenes Kleid, die ich nicht bemerkt hatte und die in einer Ecke miteinander plauderten, machten sich über meinen Irrthum lustig. Ich will das Glas wieder auf seinen Platz stellen, aber bin verwirrt, meine Hand zittert, mein Knie verwickelt sich in ich weiß nicht was. Ein Glas fällt um, zwei, drei Gläser! Ich drehe mich um, meine Frackhöhe besorgen den Rest, die weiße Pyramide kommt glühend ins Wanken, fällt donnernd zur Erde und umher fliegen die Trümmer eines zerfallenden „Eisbergs“.

Schöge allerersten Ranges für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben, die sonst wohl noch nie abgegeben worden sind. Selbst die Staatsregierung von Montenegro wird den ältesten Druck aus der ersten slavisch-kyrillischen Buchdruckerei durch einen besonderen Beamten hierher zur Ausstellung bringen lassen. Infolge dieser allseitigen Unterstützung wird, im Verein mit dem in Mainz selbst vorhandenen Material, die Mainzer Gutenberg-Ausstellung die Entwicklung der Druckkunst von ihren Anfängen bis zur Jetztzeit in großartiger Weise veranschaulichen und etwas ganz Besonderes bieten. In den Portier-Räumen des Schlosses wird eine Auswahl der neuesten Druck- und Seismaschinen aufgestellt werden.

— **Der Bericht des „Katholischen Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“** für das Vereinsjahr 1899/1900 ist im Druck erschienen. Derselbe ist zu entnehmen, daß der Verein am 1. April 1899 aus 120 ordentlichen, 26 außerordentlichen, drei hospitirenden und 2 Ehrenmitgliedern, zusammen 151 Mitgliedern, bestand. Während des Vereinsjahres traten dem Verein 42 ordentliche, 7 außerordentliche, zusammen 49 Mitglieder, bei. Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 29 ordentliche, 8 außerordentliche und 1 hospitirende, zusammen 38 Mitglieder. Der jetzige Stand des Vereins ist demnach: 134 ordentliche, 25 außerordentliche, zwei hospitirende und 2 Ehrenmitglieder, zusammen 163 Mitglieder. Es haben zur Erledigung der Vereinsgeschäfte 32 Verordnungen, außerdem verschiedene Kommissions-Sitzungen und an jedem Dienstag Abend die regelmäßigen Vereinsabende stattgefunden. Der Besuch der Versammlungen und Vereinsabende seitens der Mitglieder ist ein sehr guter zu nennen. Die Förderung des religiösen Lebens läßt sich der Verein besonders angelegen sein. Die Mitglieder theilnehmen sich an den beiden durch Statut vorgeschriebenen gemeinschaftlichen hl. Kommunionen jedesmal in häuslicher Anzahl, auch wurde der katholische Charakter des Vereins durch Teilnahme an der Frohnleichnam-Procession bekundet. Von der Veranstaltung öffentlicher Vorträge hatte der Verein ebenso wie im Vorjahr abgesehen. Dagegen fanden eine Reihe von speziell in das kaufmännische Fach einschlagenden Vorträgen statt, welche durchgängig gut besucht waren. Zum vorjährigen Kongress, welcher in den Tagen vom 17. bis 21. August in Bochum tagte, hatte der Verein die Herren Schardt und Reumerting als Vertreter entsandt. Beide Herren haben dortselbst die Interessen unseres Vereins wahr genommen. Bei der Stellenvermittlung des Vereins waren im vergangenen Jahr 65 offene Stellen angemeldet, davon wurden 44 Stellen besetzt. Der hiesigen Zahlstelle der Krankenkasse und Begräbnisse des Verbands gehören zur Zeit 19 und der Sterbekasse des Verbands 44 Personen an.

— **Warnung vor dem Goldregen!** Zwei Vergiftungsfälle durch den Genuß von Goldregenblüthen werden aus Döhren in Hannover gemeldet. Dort verstarb die fünfjährige Tochter des Arbeiters Bergemann infolge Genußes von Goldregen (Cytisus laburnum), und auch der fünfjährige Sohn des Sattlers Wöbbs erkrankte unter gleichen Erscheinungen wie die kleine Bergemann und verstarb. Als Todesursache wurde in beiden Fällen Goldregen festgestellt, der bekanntlich jetzt in voller Blüthe steht.

— **Kleine Notizen.** Die Heilsarmee hier erhält am Freitag, den 8. Juni, den Besuch des zweiten Leiters der Heilsarmee in Deutschland, Oberstleutnant Junker. Derselbe wird in Begleitung des Divisionärs Stauwelt eine große Erntedankfestversammlung um 8½ Uhr Abends des benannten Tages in dem Lokale Frankenstraße 13 leiten.

— **Sonnenberg, 6. Juni.** Die hiesigen Gemeindefolkgenossen haben gestern in gemeinsamer Sitzung den einstimmigen Beschluß, eine Hochdruckwasserleitung für unseren Ort zu erbauen und solche sofort in Angriff zu nehmen. Eine gewählte Kommission wurde mit den einleitenden Schritten in dieser Sache betraut. Das Ausarbeiten der Arbeitsausführung soll sogleich erfolgen und man hofft sicher, noch im Laufe dieses Sommers mit den Arbeiten zu beginnen, um sie soweit zu fördern, daß schon zum nächsten Frühjahr unsere kostbaren Waldquellen den Einwohnern nahe gebracht sind. Auch mit einer Gassegesellschaft sind Unterhandlungen im Gange behufs Anlage eines Gaserwerkes in unserem Orte. Vorstehendes möge die Antwort auf die Frage: „Was wird man Sonnenberg?“ eines betrübten Fragers in anderen Blättern sein.

(?) **Flörsheim a. M., 6. Juni.** Ein junger Mann aus der Würzburger Gegend, welcher bisher in Hochheim in Arbeit stand, wollte in der Nähe der Mainfähre bei Hochheim baden. Nachdem er sich entkleidet hatte, sprang er ins Wasser, tauchte unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Jedenfalls hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Der Fährer, der auf der Mainfähre anwesend war, mußte den traurigen Vorfall mit ansehen, ohne Hilfe und Rettung bringen zu können. — Die feierliche Grundsteinlegung zur hiesigen evangelischen Kirche findet am Sonntag, den 17. d. M., statt. — Um 6 Uhr pöfste in einer Höhe von ca. 800 Meter ein großer Luftballon unseren Ort. Derselbe bewegte sich majestätisch in südwestlicher Richtung über den Main, wo er am Waldecksturm glücklich landete.

Bei dem Lärm eilt die Herrin des Hauses herbei. Glücklich Weise ist auch sie kurzfristig wie der walachische Fürst, und dieser kann sich unbemerkt aus dem Staube machen. Aber die Abendgesellschaft ist mir verdorben. Diese Fekatombe von kleinen Gläsern und Karaffen lastet auf mir wie ein Verbrechen. All mein Sinnen ist nur noch darauf gerichtet, wie ich aus dem Hause komme. Aber eine Mama Dubois, geblendet durch meinen Fürstentum, klammert sich an mich und will mich nicht verlassen, ohne mit ihrer Tochter — was sage ich? zwei Töchtern — getanz zu haben. Ich entschuldige mich so gut wie möglich und will gehen, als ein älterer Herr von großer Gestalt, mit seinem Bäckeln auf seinem Diplomatengefächte, mich aufhält. Es ist der Doktor Nicord, mit dem ich kurz vorher einige Worte gewechselt hatte, und der mich wie die Andern für einen Walachen hält.

„Aber, mein Fürst“, sagte er, „da Sie im Senats-Hotel wohnen, sind wir Nachbarn; warten Sie ein wenig, ich habe einen Platz für Sie in meinem Wagen.“

Gern hätte ich sein Anerbieten angenommen, aber ich war ohne Ueberzieher gekommen. Was sollte Nicord sagen von einem walachischen Fürsten ohne Pelz, der vor Kälte in seinem Frack zittert? Also schnell fort von hier, lieber zu Fuß nach Hause durch Schnee und Nebel, als unsere Armut durchscheinen lassen. Kurzfristig, wie ich war, und mehr verwirrt denn je, gelangte ich zur Thür und schlüpfte hinaus, nicht ohne mich in die Portieren zu verwickeln. „Nimm der Herr nicht seinen Ueberzieher mit?“ schreit mich ein Diener an.

Da bin ich nun um zwei Uhr Morgens, fern von meiner Wohnung, draußen auf der Straße, hungrig, frierend und nicht einen Frank in der Tasche. Mäßig gab mir der Hunger etwas ein, und ich hatte eine grobhartige Idee: Wenn ich zur Markthalle ginge! Man hatte mir oft von der Markthalle erzählt und von einem gewissen Gaidras, der die ganze Nacht offen hatte, und bei dem man für drei Sous eine nahrhafte Kohlsuppe bekam. Wahrhaftig, ich werde in die Halle gehen und mich dort hinfegen wie ein Bagabund, ein Nachtstümmler. Mein ganzer Stolz war verrathen. Der Wind ist eifrig und mein Magen leer. „Ein Königreich für ein Pferd!“ sagte Jener, ich aber sagte, mich in Trab legend: „Mein Fürstenthum, mein

* **Aus dem Rheingau, 6. Juni.** Mit 7. d. Mts. wurde die Verwaltung der Brauerei zu Sossenheim Herrn Kaplan Antzger zu Oberlahnstein übertragen. Herr Kaplan J. Treese zu Gumbertus nach Gumbertus in Dorsheim, Herr Reaprosbiter Josef Jend aus Gumbertus nach Kaplan in Wiesbaden ernannt. Mit dem gleichen Termin sind ferner versetzt die Herren Kaplane Bill von Wiesbaden nach Oßheim, R. Klein von dort nach Höchst, Burggraf von da nach Gumbertus, Graf v. Westphalen von Dernbach nach Oberlahnstein. Der bisher beurlaubte Herr Kaplan Kranz tritt zugleich als Kaplan in Hundshagen wieder in Dienst.

* **Aus der Umgebung.** In Radesheim verschied der allgemein geschätzte und beliebte Herr D. S. Jung. — In Dachsenhausen verunglückte beim Kleinbahnbau ein 28-jähriger Arbeiter aus Kroatien. Durch eine Unvorsichtigkeit der Schienen trat die Verkopplung der Rollwagen außer Funktion; der betr. Arbeiter geriet mit einem Bein zwischen die Räder, wodurch dasselbe an zwei Stellen gebrochen wurde. — Bei Wilhelmshafen, in der Nähe von Hanau, wurde auf einem Bauplatz eine große Anzahl werthvoller kirchlicher Geräthschaften, darunter zwei Monstranzen, gefunden. Sämmtliche Gegenstände sind aus den Gegenständen herausgehoben. Ueber die Herkunft der Gegenstände ist noch nichts bekannt. — Als Ort der nächsten Versammlung des mittelhessischen Kretzlerges wurde Bingen bestimmt. — In Hochheim a. M. brach in der Scheune des Herrn Jakob Luchberger Feuer aus. Ein ganzes Viertel der Stadt schwebte in Gefahr. Wie verlautet, bin durch einen Jungen, der mit einem Bündel Holz in der Scheune nach Fiem suchte, das Feuer entzündet sein.

Aus Kunst und Leben.

w. **Paris, 6. Juni.** Uebermäßige Gastfreundschaft pflegt der Fehler der Pariser nicht zu sein, man kommt so gern nach ihrer schönen Stadt, daß sie dieser nicht zu bedürfen brauchen. Die Freundlichkeit, mit der man in anderen großen Städten anlässlich einer Ausstellung die französischen Künstler zu empfangen pflegt, hat ihnen nun aber doch zu denken gegeben, und so haben sie denn beschlossen, sich einmal zu revanchiren. Die hervorragenden Vertreter auf jedem künstlerischen Gebiet sind zusammengetreten, um ein großes Fest zu veranstalten, auf welchem man die fremden Kollegen feiern will. Dasselbe soll am ersten Juli in Versailles stattfinden. Nachdem das Schloß und Museum besichtigt worden, wird im Petit-Trianon eine Vorstellung gegeben werden, zu der die bedeutendsten Kräfte der subventionierten Theater ihre Mitwirkung zugesagt haben, worauf ein Bankett in der Halle von Trianon den Beschluß machen soll. Das Nachfest, welches die Stadtverwaltung von Versailles dem Publikum zu geben beabsichtigt, wird, wenn irgend angänglich, aber auch am 1. Juli abgehalten und für die Künstler, die demselben beizuwohnen wollen, soll eine spezielle Tribüne reserviert werden. Von den französischen Malern, Bildhauern u. a., die sich am Bankett betheiligen wollen, wird ein Beitrag von 40 Francs erhoben, doch kann das natürlich die Kosten nicht decken, und so haben sich bereits großmüthige Personen bereit erklärt, beizusteuern. Welcher Art die Vorstellung in Petit-Trianon sein soll, ist noch nicht beschlossen; die Darstellung Wagner'scher Werke wird man jedenfalls nicht veranstalten, dazu eignet sich der Rahmen nicht. Sonst würde man es gewiß gern thun, denn die Schwärmerie wächst dafür. Nicht nur will die Große Oper im Laufe nächsten Jahres „Siegfried“ und etwas später „Die Götterdämmerung“ herausbringen, Jean de Reszay hat für die Zeit, da Sarah Bernhardt in Amerika weilt, ihr Theater gemietet, um dort dreimal in der Woche Wagner'sche Opern zu geben, in denen er natürlich die Hauptpartie singen will. Es dürfte dies zu einem interessanten Konflikt mit M. Gaidras, dem Leiter der Großen Oper, führen.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Ein Goethe-Denkmal wird in Düsseldorf errichtet werden; eine Schenkung von 15,000 Mk. soll den Grundstock bilden.

Zur Immatrikulation bei der Universität Jena sind laut Bekanntmachung des weimarschen Staatsministeriums folgende Hochschulelehrer fortan zugelassen, die in der Entlassungs- und Anstellungsprüfung die erste Censur erhalten haben.

In Nürnberg war der bisherige Verlauf des ersten bayrischen Musikfestes ein glänzender. Namentlich feierten Triumphe das Joachim'sche Quartett und Frau Herzog. Wein-gartner erregte nach Beethoven's neuer Symphonie stürmischen Enthusiasmus.

Aus Paris, 6. Juni, wird gemeldet: Die Preisrichter für Malerei haben 20 Ehrenmedaillen zuerkannt, davon eine an Gaidras und eine an Kling.

— Nr. 11 des „Kunstfests“ (IV. Jahrg.), Zeitschrift für Berufswörter und Gesangsvereine, Herausgeber Prof. Schultze-Streis (Berlin W.), enthält u. a.: Kunstgeschichtliche Musikbriefe aus Florenz von J. Nolar; Camille Bellaigue: Schouettep, I. Schuber; E. Klog: Eizts Besuch bei A. Wagner in Zürich 1883; Retrolog über H. Bent von W. Hanke; Wichtige Notizen über Unterrichtswesen; Büchertisch u.

walachisches Fürstenthum für eine gute Suppe in einem warmen Raum!

Es war ein wahres Loch, diese Kneipe von Gaidras, die, schmutzig und schlecht erleuchtet, sich unter dem Eingang der alten Halle befand. Sehr oft haben wir später, als das Nachwandeln Mode wurde, ganze Nächte dort zugebracht unter zukünftigen großen Männern, rauchend und über Litteratur plaudernd. Aber das erste Mal, ich gestehe es, war ich trotz meines Hungers nahe daran, wieder umzukehren, als ich diese schwarzen, veränderten Wände sah und diese Leute in der Wuse, die mit der Eier eines Hundes ihre Suppe verschlangen. Ich trat aber trotzdem ein, und ich muß sagen, daß mein schwarzer Frack bald Gesellschaft fand. Sie sind in Paris nach Mitternacht nicht selten, diese schwarzen Fracks ohne Ueberzieher im Winter, die Hunger haben nach einer Kohlsuppe für 3 Sous. Uebrigens eine ausgezeichnete Suppe, duftend wie ein Garten und rauchend wie ein Krater. Ich aß zwei Portionen, obgleich der von einem heikamen Nigiramen distillierte Gebrauch, Böffel und Gabeln mit einem Ketten am Tisch zu befestigen, mich etwas genierte. Ich bezahlte, und mit gekränktem Magen machte ich mich auf den Weg nach dem lateinischen Viertel.

Man stelle sich meine Rückkehr vor, die Rückkehr des Dichters, der im Trab die Lornon-Straße daherkommt, den Tragen des Fracks in die Höhe geschlagen, während er vor seinen vor Müdigkeit schlaftrunkenen Augen die eleganten Schatten einer vornehmen Abendgesellschaft taugen sieht, gemischt mit den hungrigen Gestalten aus der Gassenkneipe; der an einem Pfeiler des Senats-Hotels den Schnee von seinen Schuhen schüttelt, während gegenüber die weißen Laternen eines eleganten Coups die Fassade eines alten Palais erleuchten und der Knister des Doktor Nicord den Portier herausschlingelt. Das Leben von Paris ist voll von solchen Kontrasten.

„Ein verlorenen Abend!“ sagte Tags darauf mein Bruder zu mir. „Du hast für einen walachischen Fürsten gegolten, aber Deinen Band Gedichte hast Du nicht in die Gesellschaft eingeführt. Indes es ist dazu noch immer Zeit, Du wirst es nachholen bei der Morgenvisite.“

Eine Morgenvisite nach einem Glas Wasser, welche

Ironie!

Aus Gädern und Sommerfrischen.

Waldbad, 6. Juni. Am Mittwoch Abend war die Aufführung des neuen Schauspiels von Stadtarzt Dr. Teufel: „Der Ueberfall im Waldbad“. Das Lustspiel war überaus lustig und stürmisch verlaufen. Jeder Zuschauer wurde auf die Episode in der württembergischen Geschichte (der Ueberfall Herberhards des Greiners durch die Martinsvögel im Jahre 1867), führte uns der Verfasser in mittelalterlichem Gewand ein frisches Lebensbild aus den württembergischen Geschichten. Der Dialekt ist gelungen nachgeahmt, die Eigentümlichkeiten der Waldbader, ihr Denken und ihre Ausdrucksweise vorzüglich beobachtet. Angenehme, vorwiegend humorvolle Bilder des Publikums rege, und das ausgezeichnete Spiel der Darsteller — ausnahmslos einfache Waldbader Bürgerleute — werden nicht verfehlen, das Stück zum Liebling des Publikums zu machen. Voraussichtlich werden im Laufe des Sommers weitere Vorstellungen folgen.

Kleine Chronik.

In der Hühnerfabrik J. B. Hoefert in Barmen explodierte dieser Tage eine größere Menge Pulver. Drei Arbeiter wurden verletzt, einer schwer; durch die Erschütterung wurden viele Fenster Scheiben zertrümmert. Man glaubt, daß ein Arbeiter durch verbotenes Rauchen die Explosion hervorgerufen habe.

Aus Weier wird der „Straßburger Post“ berichtet: In der Familie des hiesigen Bürgermeisters fand dieser Tage eine Taufe statt, bei welcher fünf lebende Geschlechter vertreten waren, nämlich: 1. der Täufling als jüngerer Enkel des Hauses; 2. dessen Eltern; 3. die Großeltern des Bürgermeisters; 4. der Urgroßvater; 5. die Urgroßmutter, die trotz ihrer 90 Jahre noch ziemlich rüstig ist.

Abgestürzt ist am Sonntag am Treppenturm im Kaiserhof der 23-jährige Sohn des Universitätsprofessors Scherer in Berlin. Er brach zweimal das Genick. Die Leiche wurde nach Ruffen gebracht. — Ein 23-jähriger Bäcker ist in die Tiefe des Trümmerturms (Berner Oberland) abgestürzt. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Das bekannte Rainer-Hotel „Zum Seehof“ am Achensee ist am Freitagmorgen vollständig niedergebrannt.

In der ungarischen Gemeinde Szigetvár ist in die Tiefe des Trümmerturms (Berner Oberland) abgestürzt. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Bei Fokis fippte auf der Donau ein mit Pfingstausflüglern besetzter Kahn um, wobei fünf Personen, darunter vier junge Mädchen, ertranken.

Eine Kopenhagener Akademikerfahrt nach Island wird für den diesjährigen Sommer vorbereitet. Durch diese Reise soll der geistige Zusammenhang zwischen Dänemark und Island wieder geknüpft werden. Privatfamillien sind im Gange, auch weniger bemittelten Studenten die Teilnahme an der Tour zu ermöglichen.

Sport.

Die Frühjahrs-Regatta des Rheinischen Segler-Verbandes, welche am nächsten Sonntag, den 10. Juni, morgens 11 Uhr, im Schiersteiner Hafen beginnt, hat die statistische Anzahl von 31 Yachten und Booten (gegen 23 im Vorjahre) zur Bedienung herangezogen, darunter eine größere Anzahl von herborgeragenden Kanuten, von welchen allein 5 als Bewerber um den Kaiserpreis auftreten, um welchen im Ganzen 7 Rennboote segeln werden. Von diesen war „Rainette II“ im vorigen Jahre in Hamburg und Kiel unter dem Namen „König“ sehr erfolgreich und ging in diesem Frühjahr in Frankfurter Besitz über. Ein der neuen Rennboote „Samoa“, welche sich im Besitz des

Kaisers befindet, und der im Mittelmeer so erfolgreich gewesenen „Rainette II“ ähnliches Boot ist die neue Offenbacher Rennyacht „Rainette“, welche ebenso wie die beiden vorerwähnten Yachten bei Verg. u. Garber in Hamburg erbaut wurde. Auch die Yacht „Rainette“ sendet zwei Bewerber an den Start. Beides sind ganz leichte Schwertschiffe, von welchen eine auf der vorjährigen Sportsausstellung in München ausgestellt war. „Rainette“ ist ebenfalls mit einer neuen kleinen Rennyacht vertreten; „Rainette“ entsendet wiederum den vorjährigen Sieger „Extrem“. Auf die einzelnen Größenklassen entfallen folgende Meldungen: A. Rennyachten. „Corlar“ Frankfurt, „Eigner“ und „Führer“ Herr H. Weckling, „Extrem“ des Rainer Segel-Club, „Führer“ Herr Affessor Han, „Modest“ des Herrn L. Kappus, Stadtrath, Offenbach, „Führer“ G. Heymann, „Rainette II“ der Herren G. Heide und G. Simonis-Frankfurt, „Führer“ der Herren „Adler“ und „Eperber“ der Firma Karl H. H. Veng-Niederrad, „Führer“ der Herren Ferd. Leug und Direktor Dr. P. P. Frankfurt a. M., „Johanna“ der Herren Conrad und Neumann-Höhl, „Führer“ der Herren B. Kreuzschmidt und Tourenboote. Klasse I: „Hann“ Frankfurt, „Aulus“ Köln, „Jephr“ Duisburg, „Möve“ Höchst. Klasse II: „Rainette“ Offenbach, „Rainette“ Mainz, „Rainette“ und „Germania“ Wiesbaden. Klasse V: „Senta“ Mainz, „Mabantenmann“ Offenbach, „Fier“ Köln, „Regis“ Niederrad, „Hilbing“ Wiesbaden. Klasse VI: „Schwalbe“ Offenbach, „Matilde“ Frankfurt, „Vibelle II“ Frankfurt, „Helen“ Mainz, „Herr“ Erbach, „Nixe“ Niederrad, „Rainette“ VII: „Alliance“ Koblenz, „Elsbeth I“ Höchst, „Decht“ Frankfurt, „Maria“ Niederrad. Die Regattabahn reicht bis zum Bootshaus des Ruderclubs Wiesbaden bei Biedrich, wo gewendet und nach Niederrad gefegelt wird, von wo alsdann nochmals bis Schierstein und zurück durchs Ziel bei Niederrad gefegelt wird. Ein Dampfer, welcher Fahrgäste in Mainz, Biedrich und Schierstein aufnimmt, begleitet die Rennen. Die Preisverteilung findet Abends um 7 Uhr im „Gartenfeld“ in Niederrad statt.

Lezte Nachrichten.

Wien, 7. Juni. Nach der heute veröffentlichten Gesamtübersicht der Staatsschulden für das zweite Halbjahr 1899 belief sich die allgemeine Staatsschuld auf 2,719,494,879 Gld., die Schulden in den im Reichsrathe vertretenen Ländern auf 1,581,758,211 Gld. und die gemeinsame schwebende Schuld (Staatsnoten) auf 124,818,729 Gld.

Budapest, 7. Juni. Das Arbeitspersonal der Ganz'schen Waggonfabrik wurde davon unterrichtet, daß die Arbeit im ganzen Establishement so lange ruhen werde, bis die bestehenden Differenzen mit den Brückenbau-Arbeitern geschlichtet seien.

Petersburg, 7. Juni. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Odessa von gestern: Hier eingetroffene russische Dampfer berichten über ungleichmäßige Behandlung ausländischer Dampfer in Suez. Englische Dampfer aus Bombay dürfen ohne Quarantäne und unbehindert in Suez anlegen; die Passagiere derselben und deren Gepäck wurden unbeanstandet mit der Eisenbahn weiterbefördert, während russische und andere nichtenglische Dampfer einer zehntägigen Quarantäne unterworfen würden.

London, 7. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking von gestern: Die Lage verschlimmert sich immer mehr. Die fremden Gesandten halten häufig Zusammenkünfte ab. Der englische Gesandte hat telegraphisch um die Entsendung weiterer 75 Seefolbaten nachgefragt. Auf die japanische Beschwerde darüber, daß dem Tsungli-Yamen russische Truppen zur Unterdrückung der Unruhen an-

geboten seien, ist der japanische Gesandte vom Tsungli-Yamen benachrichtigt worden, auf den russischen Vorschlag sei erwidert worden, daß die chinesische Regierung die Unruhen selbst unterdrücken könne. Abends wurde ein Edikt erlassen, worin die kaiserlichen Truppen wegen ihrer Feigheit getadelt und der Oberkommandierende von Jungla und der Vicelkönig von Tschili beauftragt werden, die Boxers unverzüglich zu unterdrücken. — Dem Reuter'schen Bureau wird aus Tientsin von gestern gemeldet: Gerüchte werden verlautet, bei Jungla habe ein Zusammenstoß zwischen Boxers und katholischen Christen stattgefunden, wobei die letzteren drei Boxers tödteten und neun gefangen nahmen. Ein Zug mit Geschützen und Soldaten, der heute früh von hier abgegangen war, konnte bei seiner Rückkehr nur drei Meilen aus Langfang hinauskommen. Auf 41 Meilen Entfernung ständen die kleinen Häuser der Schienenleger und die an der Bahnlinie liegenden Ortschaften in Flammen. Die Telegraphenstationen waren umgehauen. Die chinesischen Truppen, die sich auf dem Zug befanden, feuerten auf die Eingeborenen, die sich auf den Feldern aufhielten, weigerten sich aber, weiter vorzugehen oder den Zug zu verlassen; sie bestanden darauf, zurückzukehren. In der vergangenen Nacht sind hier 290 Seefolbaten der verschiedenen Mächte eingetroffen. Das englische Kriegsschiff „Barfleur“ ist hier eingetroffen, der „Terrible“ wird binnen Kurzem erwartet. Es herrscht hier die Ansicht, daß durch die Vermehrung der ausländischen Streitkräfte eine Sicherheit für Tientsin geschaffen werde.

Yokohama, 7. Juni. Nach aus Seoul eingetroffenen Nachrichten hat das Vorgehen des japanischen Gesandten in Betreff der angeblichen Fälle von Anwendung der Tortur seitens koreanischer Beamter sehr unangenehm berührt. Die koreanische Regierung lehnte es ab, dem Gesandten eine Audienz zu erteilen. Der König hat ein direktes Telegramm an die japanische Regierung gerichtet.

Volkswirtschaftliches.

Fruchtmarkt in Wiesbaden vom 7. Juni. 100 Kilogramm Weizen — Mt. — Pf. bis — Mt. — Pf. 100 Kilogramm Roggen — Mt. — Pf. bis — Mt. — Pf. 100 Kilogramm Gerste — Mt. — Pf. bis — Mt. — Pf. 100 Kilogramm Hafer 15 Mt. 20 Pf. bis 15 Mt. 60 Pf. 100 Kilogramm Rapsstroh 3 Mt. 40 Pf. bis 3 Mt. 80 Pf. 100 Kilogramm Senf 9 Mt. — Pf. bis 9 Mt. 40 Pf. Angefahren waren: 11 Wagen mit Frucht und 19 Wagen mit Stroh und Stroh.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten-Societät vom 7. Juni. Abends 5 1/2 Uhr. Credit-Aktien 22.40, Disconto-Commandit 122.80, Staatsbahn 141.10, Lombarden 28.80, Gotthardbahn-Aktien 140.70, Centralbahn —, Nordostbahn 91.90, Unionbahn —, Laurahütte 243.90, Bochumer 228.70, Gelsenkirchener 194.70, Harpener 208.20, Italiener 94.90, Dresdener Bank —, Darmstädter Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Deutsche Bank —, 3-proc. Preuss. —, 4-proc. Spanier —, Siberia —, 3-proc. Portugiesen —, Northern Shares —, Tendenz: beruhigt.

Die Morgen-Ausgabe enthält 4 Beilagen.

Verantwortlich für die Redaktion: G. Röhre. Redaktions-Bureau: a. Verlag der V. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 7. Juni 1900.

Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.

(Nach dem Frankfurter öffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 5 1/2 %.

Staatspapiere.			Ung. Gld.-Rt. 202 %.			Pflz. Maxbahn			Schuhst. Ver. Fuld.			Gr. Kass. E.-B.-G. %			Pr. 99 unverf. %		
8 1/2	Dtsch. Reichs-A. %	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	142.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	100.
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	Pr. cons. St.-Anl.	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	Bad. St.-Obl.	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	Bayer.	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	Hamb. St.-Rte.	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	Hessische Obl.	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	Sächsische Rte.	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	Wrtth. Obl. 75-90	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4 1/2	» » » »	140.40	4 1/2	» » » »	99.60
8 1/2	» » » »	95.25	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	101.	4 1/2	» » » »	128.50	4					

Räumungs- Ausverkauf

Wegen vorgerückter Saison
verkaufe die noch am
Lager habenden

garnirten Hüte
ungarnirten Hüte
Blumen, Federn
Bänder, Spitzen
etc.

zu bedeutend
herabgesetzten
Preisen.

Pariser
Original-Modellhüte

werden besonders billig abgegeben.

Bina Baer,
25. Langgasse 25. 7828

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Magazins für
Haus- und Küchen-Geräthe,
Lampenlager etc.

werden sämtliche Vorräthe zu **äußerst billigen
Preisen ausverkauft**, da der Laden bis zum
1. September geräumt sein muss.

NB. Meiner verehrten Kundschaft zugleich zur
gefl. Kenntnissnahme, dass ich mein Spengler- und
Installations-Geschäft nach wie vor weiterbetreibe.

Meine Geschäfts- und Ausstellungsräume befinden
sich vom 1. Oktober ab im **Hinterhaus**. 5631

Louis Conradi,
Kirchgasse 9.

Grösste Auswahl in
Gelegenheits-Geschenken,

Achatwaaren etc.

Hexamer, Goldgasse 2, Laden,
vis-à-vis der Hühnergasse. 5632

Krell's Toilette-Eimer-Untersetzer



verhindert das Daneben-
giessen des Wassers auf
Boden und Teppiche, bei
Privaten wie in Hotels
massenhaft im Gebrauch,
empfiehlt 2461

Conrad Krell,
Tannusstrasse 13,
Spec.-Magazin
für complete Küchen.

Jul. Mollath,

Schulberg 2 u. 4. 7815
Fernsprecher 364.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Glas-, Porzellan-,
Steingut-, Steinzeug- und irdenen Waaren zu den

billigsten Preisen.

Große Auswahl in:

Weingläser, Bierkrüge, Biersevice etc.

Da es mein Bestreben ist, durch gute und prompte Bedienung
die Zufriedenheit meiner Kunden zu erhalten, bitte um geneigten
Aufspruch. 2998



Kinderwagen. — Sportwagen. Patent-Kinderstühle.

Durch waggonweisen Bezug hervorragend billig.

Die neuen modernen **Promenadewagen** für kleine Kinder (in
Form der Sportwagen) sind in allen neuen Farben, als: weiss, gelb, roth,
grün, rosa, mit Verdeck, mit Schirm etc., auf Lager. Preise: 7.—, 8.—, 9.—,
10.— bis 75 Mk. 5847

Grösste Auswahl am Platz. Täglich Neuheiten.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Grösstes Galanterie- und Spielwaaren-Lager Wiesbadens.



Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee **Carl Schlick,** Kirchgasse
kauft man in der Kaffee-Brennerei von 49. 8721

Neu! Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens,
ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet
gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Nerven-, Nieren-
und Leberleiden, Asthma, Fettleucht, Neuralgien, Haut-
krankheiten etc.

Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder. Aix Douchen. Bäder. Abonnement.
Gute Pension.

Wein- u. Bier-Restaurant. — Aecht Gräzer Bier.

Garten-Restaurant.

Badhaus „Zum goldenen Ross“, 6477

Goldgasse 7.

Frankfurter Maschinenfabrik Act.-Ges. Frankfurt a. M.



Leistungsfähigste
Specialfabrik für alle
Arten

Sägemä- und
Holzbearbeitungs-
Maschinen

für Säge- und Hobel-
werke, Bau- u. Kisten-
fabriken, Möbel- und
Bauwerkzeu-
fabriken, Fenster-
fabriken.

Compl. Einrichtungen
mit Transmissionen.

Bewährte Ringschmierlager. Feinste Referenzen.

Bequeme Zahlungsweise.

Kataloge und Kosten-Anschläge für eraste
Reflektanten frei.

Maschinen in unserer Fabrik stets im Betriebe. 2496

Zur Beachtung!

Mein Geschäft befindet sich jetzt 7409

Webergasse 11

H. Denoël.

Polster- und Holzmöbel.

Ich verkaufe Betten von 35 Mk. an, Sophas von 35 Mk.
an, Divans von 40 Mk. bis 90 Mk., je nach Wahl. Seegras-
Böller, Kapok, Rohhaarmatratzen von 9 Mk. an, sowie einzelne
Theile. Verticows, pol., von 55 Mk. an. Alle Sorten Spiegel,
Stühle, Bettstellen, Küchen- und Kleiderschränke zu den billigsten
Preisen. Sämtliche Tapezier-Arbeiten werden äußerst billig und
gut befristet. Eigene Tapezier-Verfäße. 7893

Wilh. Neumann, Ecke der Vieh- u. Heldenstr.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

VON

Max Elb, Dresden,

zur augenblicklichen Selbstbereitung des besten
Speise-Essigs und zuverlässigsten Ein-
mache-Essigs; empfohlen von den höchsten
medizinischen Autoritäten als der gesündeste
Essig.

In abgetheilten Original-Flacons zu 10-Liter-
flaschen Essig Mk. 1, à l'estragon Mk. 1.25,
aux fines herbes Mk. 1.50.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

In Wiesbaden ächt zu haben bei

**E. M. Klein,
Georg Mades,
Peter Quint,
J. M. Roth Nf.,
Georg Stamm,
Adolph Genter,
C. W. Leber,
Carl Mertz.**

F 68

Klostermühle. Täglich Kaffee u. frische Waffeln.
Schöner Garten. Separat. Zimmer.
Inhaber: Fr. Ay. 6260

Früchte-Mark zu Eis
u. Crème,
himbeer-Saft, feinsten,
empfiehlt 7636

Mauergasse 17. **C. Weiner,** Telefon 2350.

Preiswerthe Weine:

Tischwein	die ganze Flasche	50 Pf.
Lieserer (Moselwein)		50
Laubenheimer		60
Harletta		65
Brindisi		75

Die Flasche wird mit 10 Pf. berechnet und
ebenso zurückgenommen. Bei Bezug von über
25 Flaschen gebe 5 % Rabatt. 7097

E. M. Klein,

Telephon 663. Kleine Burgstrasse 1.

ft. präparierte Koch-Chokolade,

in 3 Sekunden löslich, per Pfd. Mk. 1.60. 7864

Conditorei Christ-Brenner.

Garantirt reine

Eier-Maccaroni

ohne künstlichen Farbezusatz,

Maccaroni-Taganrog,

Marke: Aechter Vater,

Fabrikation durch D. R. Patent No. 91499
patentirt in:

Italien,
Frankreich,
England,
Russland,
Oesterreich,
Ungarn,
Belgien,
Schweiz und
Amerika.

empfiehlt das Pfund zu 50 und 60 Pfennig in
vorzüglicher Qualität. 7636

E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.

Delicatessen- und Colonialwaarenhandlung.
Telephon 663.

Täglich frisch gekochene

Zafel-Spargel

bestehend 10 Pfd. Brutto (Kontingente) zu Mk. 5 franco unter
Nachnahme. F 129

Ludw. Gutmann, Seppenheim i. Rheingebiet.

Dr. Oetker's

Bäckpulver 10 Pf.

Vanillin Zucker 10 Pf.

Yudding-Pulver 10, 15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den
besten Colonialwaaren- und Drogen-Geschäften jeder
Stadt.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Kartoffeln, magnum bonum u. Gaiger, zu verkaufen
Dohlemerstrasse 55. 6703

Samos,

mittelsüß, feiner Dessert- u. Frühstückswein, die ganze
Flasche 90 Pf. mit Glas, empfiehlt 4582

E. M. Klein, Kleine Burgstrasse 1.